

Apoldaer Weltglockengeläut

Öffentlich archivierte Projektinformation

Das Weltglockengeläut in Lützelflüh fand auf dem farbig gestalteten Brunnenplatz unter der Dorfkirche und den sieben Regenbogen Fahnen statt. Hier wurden auch eine Bühne für die Musiker und eine Videoleinwand für die Einspielungen von den Glockenorten aus aller Welt aufgebaut. Verweilen, Kommen und Gehen, Hinhören, Zusehen, Speis und Trank... Nach der «offiziellen» Schaltung nach Apolda spielten die eingeladenen Musiker immer wieder auf – eine Begegnung von traditioneller Lokal- und zeitgenössischer Weltmusik. Mit diesem Spannungsbogen zwischen Vergangenheit und Moderne reihte sich der Anlass in Lützelflüh auch gut in das Jubiläumsjahr zum Bauernkrieg und ins Zeitgeschehen ein.

Ich läute mit – Am Weltglockengeläut in Lützelflüh konnten kleine Glocken gekauft werden. Mit diesen könnten die Gäste bei der Liveübertragung nach Apolda mitläuten!

Musiker des Konzerts in Lützelflüh:

Res & Ruth Margot, Alphon und Stimme
Willi Grimm, Didgeridu
Christine Lauterburg, Stimme
Bärner Tanzmusik, Ensemble
Irene Gerber, Fahnen-Schwingerin

Die Partner beim Klangspektakel:

1. St. Petersglocke, Kölner Dom („der dicke Petter“). 1923 in Apolda gegossen, bis vor kurzem die größte frei schwingende Glocke der Welt. Wird nur zu festlichen Anlässen geläutet und eröffnet am 2. 8. um 19.30 Uhr das Weltglockengeläut im Rahmen der Partnerveranstaltung vor dem Kölner Dom mit dem Domprobst Bernard Henrichs und der Gruppe Táu, live verbunden mit Apolda und übers Internet mit der Welt.

2. World Peace Bell, Newport, Kentucky, USA. Seit 2000 Nachfolgerin des „dicken Petter“ als größte schwingende Glocke mit 30.000 kg Gewicht und 3.65 m Durchmesser. Beim Apoldaer Weltglockengeläut kommen die beiden weltgrößten erstmals in einer Veranstaltung zusammen.

3. Glocken der Christuskirche, Windhoek, Namibia. 1910 in Apolda gegossen, ein akustisches Wahrzeichen der bedeutendsten Kirche in der namibischen Hauptstadt. Pastor Erich Rust wurde vom deutschsprachigen Programm der Namibian Broadcast Corporation zum Weltglockengeläut interviewt.

4. Glocken der Tabor Lutheran Church, Tanunda, Australien. 1910 in Apolda gegossen. Seit der Teilnahme am 1. Weltglockengeläut 1999 hat sich ein freundschaftlicher Besuchsverkehr zwischen Apolda und dem südaustralischen Weinbaustädtchen Tanunda entwickelt.

5. Pashupati Tempelglocke der Shivalaya Tempelanlage, Bhaktapur, Nepal. Sitz der Musikabteilung der Universität von Kathmandu unter der Leitung des Musikwissenschaftlers Dr. Gert-Matthias Wegner. Um die historische Tempelglocke versammeln sich die „Masterdrummers of Nepal“ und senden ihren Beitrag - per Telefon - nach Apolda. Mit Glocken und Trommeln die Götter und Geister zu kontaktieren, ist in der nepalischen Musiktradition sehr lebendig.

6. Oak Ridge International Friendship Bell, Oak Ridge, Tennessee, USA. Bürger der Stadt, in der während der vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts die Atombombe entwickelt wurde (Manhattan Projekt), haben ein Zeichen der Versöhnung gesetzt: Die 1996 in einem Park aufgestellte International Friendship Bell wurde im Stil japanischer Tempelglocken in Japan gegossen. Der Vorsitzende der Japanischen Vereinigung für alte Tempelglocken, Tsunenobu Okuma, will sich die Übertragung aus Tennessee nicht entgehen lassen – und reist am 2. 8. extra von Tokio nach Apolda.

Am 21. Juli hat der Stadtrat von Oak Ridge einstimmig eine Proklamation angenommen, in der es heißt: «So soll es vom Bürgermeister und den Mitgliedern des Stadtrats Oak Ridge verkündet werden, dass Samstag, der 2. August 2003 als APOLDA, GERMANY, WORLD BELL CONCERT DAY, deklariert wird in der Stadt Oak Ridge, Tennessee, und dass alle Einwohner der Stadt am diesen Tag eingeladen sind zum Läuten der Glocke im Glockenpavillon des A.K. Bissel Parks.»

7. Bali Bell Music, Denpasar, Bali, Indonesien. Der Beitrag zum Apoldaer Weltglockengeläuts findet im Arti Foundation Studio des Bali Art Centres statt unter Leitung des balinesische Komponisten Kadek Suardana und der japanischen Kulturmanagerin Mari Nabeshima – nachts, um 02.45 Ortszeit. Kunstvolle Holzglocken-Instrumente sind auf Bali allgegenwärtig, in den Dörfern und auf den Reisfeldern ist ihr Klang zu hören. Die von Bali Bell Music übertragenen Glocken heißen Klenengan und Grondongan, zusammen mit der balinesischen Suling-Flöte und der Kendang-Trommel.

8. Treichelgruppe Schwanden und die Glocken der Gotthelfkirche Lützelflüh, Schweiz. Ganz aktuell: Auch Radio DRS berichtet über das Ereignis. Die 4 Glocken der Gotthelfkirche wurden 1886 in Aarau gegossen, wo eine von 1367 bis heute ununterbrochene Tradition der Glockengießerkunst besteht.

Die «Treichelgruppe Schwanden» wurde 1994 gegründet und zählt etwa 20 Mitglieder. Sie tritt vor allem an Hochzeiten, Geburtstagen und Vereinsanlässen auf und wurde am Eidgenössischen Treichlerfest 2002 in Meiringen ausgezeichnet.

Treicheln – Treichel, oder «Trychel», «Treicheli», wird der in der Schweiz heimische Typ von geschmiedeten Schellen genannt, mit länglicher bauchiger Form und verengter, elliptischer oder rechteckiger Schallöffnung. Seit Jahrhunderten werden sie dem Weidevieh umgehängt und ihr Geläut zeigt dem Hirten den Standort und die Aktivität ihres Viehs an. Treicheln sollen die Tiere schmücken, beruhigen, die Leitkuh kennzeichnen und die Herde zusammenhalten. Treicheln sind oft Statussymbol und der Stolz der Hirten und wohlhabenden Herdenbesitzer. Ihrem Klang wurden auch Unheil abweisende Kräfte zugeschrieben. Während heute ihre Bedeutung als Herdengeläute schwindet, sind Treicheln mit verzierten Riemen oft Ehren-gaben an Viehschauen, Schwing- und Äplerfesten, Familienanlässen und Jubiläen. Bei vielen Volksbräuchen sorgen sie für eine stimmungsvolle Geräuschkulisse.

Das Schmieden einer Treichel bedeutet harte körperliche Arbeit. Für die 15 Fertigungsschritte sind 8-12 Arbeitsstunden notwendig. Jede Treichel ist handwerkliches Einzelstück und hat ihren individuellen Klang. Eine grosse Treichel ist etwa 40 cm hoch, hat ein Volumen von ca. 30 Litern und wiegt ohne Riemen etwa 7.5 Kg. Treicheln können bis zu Fr 2000.– kosten.